

Refefrüchte.

Des Lebens freundlichste Erscheinung sind Freunde, die nicht schmeichelnd loben, In deren guter, treuer Meinung Wir aber sicher aufgehoben.

Frida Schanz.

Begehre nie ein Glück zu groß und nie ein Weib zu schön,
Sonst könnte Dir's in seinem Born der Himmel zugestehn.

Inskript auf Burg Cochem.

Im Schlosse der Almen.

Original-Noman von Otto König-Viebethal.

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.) (Nachdruck verboten.)

Herr Wegener seufzte und sah ihr gedankenschwer nach. Schmerzlich berührte es ihn, daß seine Gefühle immer noch nicht verstanden wurden. „Ich will sie solange andichten, bis sie mich endlich erhört“, sagte er sich im Stillen.

Unterdessen sah Fräulein Frida schon in ihrem Zimmer und las die ihr gewidmeten Zeilen:

1. Wie eine goldne Sonne
Scheinst Du ins Herze mir;
Du bist nur meine Wonne,
Mein Leben geb' ich Dir.
2. Und wie der Mond erkaltet
Die dunkle Nacht, so traut,
Ich hab' mein Herz bestellt
Für Dich, Du meine Braut.
3. Und wie die Sternlein winken
Aus hoher Fern' herab,
Wird meine Liebe sinken,
Hinein ins kühle Grab. —

„Ja, ha, ha! Das ist ja eine reine Liebeserklärung“, lachte Fräulein Frida hell auf. „Nein, mein Herr Wegener, Sie mögen ja ein guter Mensch sein, aber ihre Liebe lassen Sie ins Grab sinken, ich werde es nicht hindern. Ihre Braut — nein — die kann ich nicht werden.“

III.

An einem herrlichen Sommermorgen hatte Fräulein Frida ihr Pferd satteln lassen, um einen Spazierritt zu unternehmen. Früher hatte sie Herr Horsten fast immer begleitet, doch jetzt, wo es soviel für ihn zu tun gab, mußte er es unterlassen, und Fräulein Frida mußte allein reiten. Sie tat dies um so lieber, als sie dann ihr Pferd nach Herzenslust tummeln lassen konnte, ohne fortwährend den Ruf vernehmen zu müssen: „Sei vorsichtig!“, zu dem Herr Horsten freilich oft genug Veranlassung zu haben glaubte.

Es war noch ziemlich früh, als sie ihren Spazierritt begann. In raschem Trab ging's durch den schönen Schwalb, der gleich beginnend, sich bis zum Dorfe Eichfeld entlang zog. In vollen Zügen atmete die kühne Reiterin die erfrischende Morgenluft ein, und ein beglückendes Lächeln umspielte ihre Lippen.

Bald hatte Fräulein Frida das Dorf Eichfeld erreicht, wo sich mitten auf der Dorfstraße eine Zigeunerbande gelagert hatte, jetzt aber weiter zu ziehen schien. Fräulein Frida ritt schnell vorbei, die steppigen und zerlumpte gekleideten Gestalten lösthen ihr Entsetzen ein. Kurz vor Seddin kehrte sie um, wählte aber einen anderen Weg. Dieser war zwar etwas näher, doch unbedequent zum Reiten.

Plötzlich bäumte sich ihr Pferd in die Höhe. Wie aus der Erde gestampft, stand ein großer, unheimlich dreinschauender Zigeuner vor ihr, das Pferd fest am Bügel haltend.

„Was wollen Sie?“ rief Fräulein von Kullig voll Entsetzen, und ein Schauer durchrieselte ihren zarten Körper. „Lassen Sie augenblicklich mein Pferd los oder ich rufe um Hilfe!“

„Schweig!“ donnerte ihr der Zigeuner entgegen. „Ein Laut — und Sie sind ein Kind des Todes.“ Nur noch fester hielt er mit der linken Hand den Bügel des Pferdes, während er mit der anderen einen Revolver aus der Tasche zog.

„Lassen Sie mich“, bat sie mit zitternder Stimme, sofort jeden Widerstand aufgebend, da es hier kein Entrinnen gab.

„Geld will ich!“ sprach der Zigeuner gebieterisch und band das Pferd an einen Baum.

„Ich habe nichts bei mir — bei Gott, ich habe nichts“, beteuerte sie.

Ihr Flehen war umsonst.

Mit eisener Faust packte sie der Zigeuner und zerrte sie vom Pferde. Halb ohnmächtig sank sie zur Erde nieder. Schon kniete der Zigeuner an ihrer Seite, um ihre Taschen zu untersuchen, da — noch ehe er dies Werk ausführen konnte — umschlangen ihn von hinten zwei kräftige Arme und zogen ihn rückwärts zu Boden. Blühschnell zog der Fremde dem Zigeuner den Strick aus der Tasche, welcher mit seinem einen Ende aus derselben hervorschaute. Mit demselben die Hände des Unheils zusammenbindend, war das Werk eines Augenblicks.

„Verdammt!“ knirschte dieser vor Wut, als er sich erheben wollte, was ihm aber nicht gelang.

Jetzt erst wandte sich der Fremde an das Fräulein, das sich inzwischen erhoben hatte und nun zitternd vor ihm stand, nicht fähig ein Wort zu sprechen.

Der Reiter verbeugte sich, und mit seiner wohlklingenden Stimme sprach er: „Danken Sie Gott, gnädigstes Fräulein, daß er Sie vor diesem Schurken bewahrte, der vielleicht schlimmeres vorhatte, als Sie ahnen. Die Gefahr ist vorüber, darum beruhigen Sie sich. Aber doch möchte ich Sie in Ihrem eigenen Interesse bitten, nie wieder allein zu reiten. Ich kenne zwar diese Gegend nicht, aber doch ist es für eine Dame immer gefahrvoll, einsame Wege allein aufzusuchen.“

Fräulein von Kullig hatte sich inzwischen von dem ausgestandenen Schreck etwas erholt, ihre Angst war gewichen und ein tiefes Rot überzog jetzt ihr Gesicht.

„Mein Herr, ich...“ sagte sie endlich, ohne aufzusehen: doch ließ er sie nicht zu Ende reden.

„Ich weiß, was Sie sagen wollen, gnädiges Fräulein. Ich beanspruche keinen Dank, ich tat, was meine Pflicht war. Hoffentlich sind Sie wieder imstande, ihr Pferd zu besteigen, um nach Hause zu reiten. Ich aber kann diesen Menschen — er zeigte mit der Hand auf den noch immer am Boden liegenden Zigeuner — „nicht hier liegen lassen, sondern muß ihn der Polizei übergeben.“

Er küßte seinen Hut, und noch ehe Fräulein von Kullig Zeit fand, ihren Reiter ordentlich anzuschauen, um zu wissen, wie er aussah, war der Fremde mit dem Zigeuner, der sich inzwischen erhoben hatte, schon hinter einem Gebüsch verschwunden. „Lassen Sie mich laufen, gnäd'ger Herr, ich bitt' schön, lassen Sie mich los“, bat der Zigeuner den Herrn.

„Nein“, erhielt er zur Antwort, „ein Mensch wie Sie gehört ins Buchtthaus.“ Eine fürchterliche Wut packte den Gefesselten; mit aller Gewalt versuchte er, die Hände von dem Stricke zu befreien, doch sein Mühen war umsonst. „Vorwärts!“ befahl der Fremde. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein

Am 1. Pfingstfeiertag vorm. 1/9 Uhr Besuche von P. v. Kienbusch, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (1. Kor. 12, 3-7), darnach heiliges Abendmahl.

Kirchenmusik: B. J. Rutloff, geistliches Chorlied „O heiliger Geist“ a cap. (Mauvser).

Nachm. 6 Uhr Abendgottesdienst von P. v. Kienbusch.

Am 2. Pfingstfeiertag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von P. v. Kienbusch (2. Timoth. 1, 7).

Kirchenmusik: E. Röder, Kantate „Wisst ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid“ für Solo, Chor und Orchester.

Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst von Oberpf. Seidel.

An beiden Pfingstfeiertagen wird eine Kollekte für den Sächsischen Kirchenfonds gesammelt.

Kirchliche Nachrichten für Callnberg

Pfingstfest 1. Feiertag, vorm. 1/9 Uhr Besuche, 9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Kor. 12, 3-7), darnach heiliges Abendmahl.

Kirchenmusik: Anbetung sei dir Gott gebracht, Pfingsthymne für gem. Chor und Solo mit Orgel von W. Budnick.

2. Feiertag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (2. Tim. 17).

Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der Konfirm. weibl. Jugend. Besonders auch Callnberger Angehörige von Auswärts herzlich eingeladen.

Kirchenmusik: So ihr den Vater bitten werdet: Pfingstheil. für gem. Chor und Solo mit Orgel von E. Röder.

Kollekte an beiden Tagen für den evangel.-luth. Landeskirchenfond.

Kirchennachrichten für Hohndorf

1. Pfingstfeiertag vorm. 1/9 Uhr Besuche; vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: 1. Kor. 12, 3-7); danach heil. Abendmahl.

Kirchenmusik: Pfingstcantate für Chor, Solo und Orgel von F. Röder.
Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst.
2. Pfingstfeiertag vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: 2. Timoth. 1, 7).
Kirchenmusik: Dieselbe Cantate mit Orchester.
An beiden Feiertagen allgemeine Kirchenkollekte für den sächs. Landeskirchenfond.

Kirchliche Nachrichten von Heinrichsdorf

Am 1. Pfingstfeiertag, dem 23. Mai, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 16, 13-19.

Am 2. Pfingstfeiertag, dem 24. Mai, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 13, 18-21.

An beiden Feiertagen Kollekte für den allgem. Kirchenfond.

Am 1. Feiertage Kirchenmusik: „Lobe den Herrn meine Seele etc.“ Motette für stimmigen Kinderchor mit Orgelbegleitung von J. J. Bachmann.

Kirchliche Nachrichten von Rüdlig

1. Pfingstfeiertag, 22. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2. Pfingstfeiertag, 23. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Kirchliche Nachrichten für Bernsdorf

1. heiliger Pfingstfeiertag, den 22. Mai: vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Matth. 16, 13-19. Nach der Predigt Besuche und Abendmahl.

Kirchenmusik: „Heilig, heilig, heilig“, Motette für gem. Chor von J. Schuster (Kapellmeister zu Dresden, 1748-1812).

Text: Heilig, heilig, heilig, den Erd' und Himmel preist: Gott Vater, Sohn und Geist, Ihr Menschen alle, sein Nam' ist Jeßu, der Welten Herrscher! Ihm singt Halleluja! Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

2. heil. Pfingstfeiertag, den 23. Mai: vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 13, 18-21.

Kirchenmusik: „Die Welt singt Gottes Preis“, geistliches Lied für dreistimmigen Kinderchor von J. W. Franck (17. Jahrh.).

Text: Die Welt singt Gottes Preis, o Seele stimme ein! Ein Dank und Lobgesang soll all dein Wesen sein. Der Stern und Monde Heer, die Erden und die Sonnen, die preisen Gott, daß sie durch ihn das Sein gewonnen, und aus dem Sphärenklang tönt seliger Gesang: Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Jeßu, — und ist kein anderer Gott, als du, Gott Vater, heilig!

Doch heil uns, daß wir mehr als Stern' und Sonnen sind, da unser Lebensstrom in freiem Fluß ruht; vom Wund der Kreatur erlöst ist unser Leben, seit Gott uns selber hat den Sohn dahingegeben, und unser Jaudzen tönt zu ihm, der uns versöhnt: Heilig, heilig, heilig, Gott Sohn, Herr Jeßu Christ, der du von Anfang bist, gleich deinem Vater heilig!

O stärke selbst, was schwach in uns noch immer ist, und, Herr, das gute Werk, das du durch Jeßum Christ in uns begonnen hast, das wolle selbst vollenden und deinen heiligen Geist in uns Seelen senden, daß unser Leben sei in Wahrheit rein und frei. Heilig, heilig, heilig, o Gott, du heiliger Geist, du, den die Seele preist, ja, mach uns selber heilig!

An beiden Feiertagen wird eine Kollekte gesammelt zum Besten des allgemeinen Landeskirchenfonds.

Kirchliche Nachrichten für Müllsen St. Jacob

1. Pfingstfeiertag, 22. Mai 1904, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Matth. 16, 13-19. Kollekte f. d. Kirchenfond.

2. Pfingstfeiertag, 23. Mai 1904, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst: Luc. 13, 18-21. Kollekte f. d. Kirchenfond.

Kirchliche Nachrichten für Müllsen St. Micheln

Am 1. Pfingstfeiertage vorm. 1/9 Uhr Besuche, 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Psalm 51, 12-14 u. b. Abendmahl.

Nachm. 1/2 Uhr Liturg. Gottesdienst.

Am 2. Pfingstfeiertage vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt über Luc. 13, 18-21 u. Chorgerang.

Eisenbahn-Fahrplan. Gültig ab 1. Mai 1904.

St. Egidien-Stollberg u. zurück.												
751	1045	130	406	815	1003	ab St. Egidien an	713	1001	1253	318	719	951
860	1056	139	417	823	1012	„ Lichtenstein-Callnb. ab	706	953	1246	311	712	944
806	1104	146	423	831	1019	„ Rüdlig „	700	946	1240	305	706	938
815	1114	154	431	838	1029	„ Delsniz i. Erzgeb. „	654	938	1232	259	700	932
821	1120	200	437	843	1034	„ Delsniz (Hauptbhf.) „	649	932	1227	254	655	928
826	1125	205	442	848	1039	an Höhle ab	644	927	1222	249	650	923
829	1130	210	445	849	1041	ab Höhle an	643	925	1219	247	649	922
836	1138	216	452	855	1048	„ Niedermüßniz ab	637	919	1213	241	643	916
844	1146	224	500	908	1056	an Stollberg ab	628	910	1205	233	635	908
Abfahrt von St. Egidien nach												
Zwickau-Reichenbach: 528, 733, 747, 1010, 1123, 108, 402, 517, 652, 752, 813, 1000, 1151												
Chemnitz-Dresden: 321, 538, 721, 912, 1027, 1202, 102, 324, 632, 738, 905, 1215												
Ortmannsdorf-Mosel.												
505	940	1240	328	815	1003	ab Ortmannsdorf an	915	1216	300	731	1123	
513	949	1248	331	824	1012	„ Müllsen St. Nicola ab	908	1208	292	728	1114	
520	956	1254	338	832	1019	„ Müllsen St. Jacob „	901	1200	283	714	1106	
525	1002	1250	344	838	1029	„ Müllsen St. Micheln „	856	1155	237	708	1101	
532	1009	106	351	845	1034	„ Stangendorf „	849	1147	228	658	1053	
537	1014	111	357	851	1039	„ Thurm „	844	1142	223	652	1048	
544	1021	118	404	858	1041	„ Niedermüllsen „	837	1135	215	644	1041	
550	1027	124	410	904	1048	„ Wulm „	831	1128	208	637	1035	
558	1034	132	418	912	1056	an Mosel ab	823	1120	200	629	1027	

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Koch, für Anzeigen Emil Koch. Druck und Verlag von G. Bröckelmann in Lichtenstein.



1. Beilage

Zeitgemäße

Lichtenstein
Wie grüht es in
Sinaus in die
Zu dem Liel
Wieder ist es
und sonnige Pfingst
häume, mit welche
Wohnungen der Me
schäfernd durch die Re
Gottefnatur eilt Ju
um teilzunehmen an
Lange schon ist sorgl
anderen zu der ge
worden, denn reifen
rütig zu Fuß dah
der auf flüchtigem
gemah. Grob war
Maienfest und nun
Herzers fort nach r
genieken, was die W
ipendet hat. Wer
lann, weiß auch in
Dörfschen sich ein sch
uralte überlieferte C
hier das Fest der F
lieblichen zu gestalten
In dem Rheint
in der Pfingstnacht
die Pfingstfeier ein, n
ipendet werden. Am
mit Birkenbäumchen
Haus und singen:
Guten Tag,
Hier bringen
Wir haben
Die gibt uns
Murst, Sped un
der Lohn für das da
ein kalter Wasserüber
auf den kindlichen M
namentlich in dem J
ersten Male frühzeitig
and berjenige Burche,
Pfingstfuab, das betr
fuh oder der Pfingst
genannt. Reich gesch
und Bändern wird b
dem Jubel der Juge
Aus diesem Brauche st
aufgeputzte Menschen
Bezeichnung „aufgepu
Süddeutschland steden
vor die Haustüre ode
Fergallerliebsten einen
Sitte erinnern wohl
Höllersleben:

„Lieber's Jahr,
Pflanz' ich Mai
Bringe Dir aus
Einen freischen R
Zu allen diesen
Gegend ihre Eigenart
Stranzreiten, das Stin
jugend um den gesch
überall werden Kund
die Freude über das
leine schönste Feier das
sollen; deshalb geht a
Fausch des Beglückens
hält Einzug auch in
entlegensten Weiler.
draußen durch die gan
durch die Menschenhe
Mühen des Alltagsle
sollen wir auf diese
und indem wir uns
an der Schönheit des
glanz erfreuen, wird
alte Frieden wieder ei
Pfingsten soll uns die
noch viele Tage darlic
währt es noch, dann
unter der Senfe des C
langen Winternacht w
aber die Pfingststimm
Noch ist die blüher
O du schöne Welt,
Und so weit ist da
Wie die Lüste, dur
Die Fröhlichen sin
Jeh ist die schöne,
Noch sind die Tag